

sichere Aufschlüsse^{589b}. Wenn wir solche Gewerkenverzeichnisse durchsehen, so erhalten wir allerdings zunächst den Eindruck, als habe das ortsansässige Bürgertum das Übergewicht gehabt, stellen aber bei genauerer Prüfung alsbald fest, daß diejenigen Bergwerke, die mit kostspieligem Tiefbau verbunden waren, zum größten Teil von Fremden gebaut wurden. Mit anderen Worten: die große Zahl der wertloseren Kuxe befand sich zum größten Teil im Besitze der Einheimischen, die weniger wertvollen oder doch nur mit großem Kostenaufwand zu haltenden aber überwiegend im Besitze von Fremden.

Z. B. entfielen allein auf eine von 6 verschiedenen Quecksilbergruben in Schönbach am böhmischen Erzgebirge in der Zeit von 1558—1563 50% der gesamten Schönbacher Produktion. Von dieser einen Grube befanden sich 50% der Kuxe in den Händen von 4 Nürnberger Kaufleuten, die übrigen im Besitz von hohen auswärtigen Bergbeamten, kaiserlichen Räten und Adligen. Auch an den übrigen Gruben waren die Landfremden weitgehend beteiligt, so daß diese entschieden das Übergewicht hatten⁵⁹⁰.

In Marienberg bestand um die Mitte des 16. Jahrhunderts nachweislich mindestens die Hälfte aller Gewerken aus Fremden. Da nicht daran gezweifelt werden kann, daß diese den größeren Teil der wertvollen Kuxe besaßen, so ist auch hier das Übergewicht der Fremden erwiesen⁵⁹¹.

53 von 135 Kuxen der Himmlisch Heer Fundgrube in Annaberg, von der uns ein Gewerkenverzeichnis erhalten geblieben ist, befanden sich nachweislich in den Händen Fremder; 27 Kuxe lassen sich als Besitz Annaberger Bürger nachweisen, 55 Kuxe entfallen auf Unbekannte, die aber zum Teil Namen bekannter Leipziger Familien tragen. Da wir nach den obengenannten Zahlen zu der Annahme berechtigt sind, daß von diesen unbekanntem Gewerken mehr als die Hälfte Fremde gewesen sind, so dürfen wir auch für die größte Bergwerksunternehmung Annabergs das Übergewicht des Fremdkapitals als gesichert ansehen⁵⁹².

^{589b} Hierzu erscheint: Urkunden und Akten zur Geschichte des Fremdkapitals im Erzgebirge. Vergl. weiter die in den Anm. ³⁷⁹ und ³⁹⁰ genannten Aufsätze.

⁵⁹⁰ Theod. Gust. Werner, Die Quecksilberbergwerke zu Schönbach am böhmischen Erzgebirge, eine Unternehmung Nürnberger Großhändler. (In Vorbereitung.)

⁵⁹¹ Bogsch, a. a. O., S. 96; Bogschs Ansicht über das virtuelle Gewicht der Beteiligung der Einheimischen ist nach dem oben dargelegten zurückzuweisen.

⁵⁹² Werner, a. a. O. Kürschner.